

**August Wilhelm von Schlegel an Christian Friedrich Tieck
Coppet, 15. April [1812]**

<i>Empfangsort</i>	Bern
<i>Anmerkung</i>	Datum (Jahr) sowie Absende- und Empfangsort erschlossen. - Datierung durch den Kontext.
<i>Handschriften-Datengeber</i>	Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
<i>Signatur</i>	Mscr.Dresd.e.90,XX,Bd.7,Nr.66(45)
<i>Blatt-/Seitenzahl</i>	1 S., hs.
<i>Format</i>	19,2 x 11,8 cm
<i>Editionsstatus</i>	Neu transkribiert und ausgezeichnet; zweimal kollationiert
<i>Editorische Bearbeitung</i>	Bamberg, Claudia · Varwig, Olivia
<i>Zitierempfehlung</i>	August Wilhelm Schlegel: Digitale Edition der Korrespondenz [Version-07-20]; https://august-wilhelm-schlegel.de/version-07-20/briefid/1796 .

[1] d. 15^{ten} April

Geliebter Freund, ich kann dir heute nur flüchtige Zeilen antworten, die Zeit ist zu kurz. Du verrichtest durch deine Briefe ein wahres Liebeswerk an mir - ich werde es dir nie vergessen. Mit Zittern u Zagen denke ich an deine Abreise, u doch muß es seyn.

Am Dienstag spätestens hoffe ich dir Geld zu schicken, - die Abreise deiner Schwester freut mich in so fern, daß doch endlich ihren schwankenden Zuständen ein Ende gemacht wird, u daß sie dem Ausbruche des Krieges noch zuvor kommt.

Sage doch Burgsdörfer, er solle mir den 1^{sten} Band von Stalders Idiotikon schicken - ich kann das Werk nicht brauchen so lange es unvollständig

Lebe tausendmal wohl, auf den Freytag schreibe ich ausführlich. Deine Erzählungen haben mich erheitert u dann auch wieder betrübt.

Mein Freund, du könntest die Briefe immerhin lesen - du weißt ja alles u wir haben keine Geheimnisse der Glücklichen

[2] [leer]

Namen

Bernhardi, Sophie

Burgdorfer, J. J.

Haller, Maria Rosina (geb. Müsli)

Stalder, Franz Joseph

Werke

Stalder, Franz Joseph: Versuch eines schweizerischen Idiotikon, mit etymologischen Bemerkungen untermischt

Bemerkungen

Paginierung des Editors

Unsichere Lesung

Paginierung des Editors